
St. Barbara Duisburg – Auszeichnung als „Big Beautiful Building“

Big Beautiful Buildings im Europäischen Kulturerbejahr 2018

In den 1960er-Jahren, im Klima großer gesellschaftlicher Reformbewegungen, wagte sich auch die Kirche an Veränderungen. Anstatt in Demut und mit respektvollem Abstand den Handlungen des Priesters zu folgen, sollte die Gemeinde von nun an aktiv in den Gottesdienst eingebunden werden. Das hatte auch Auswirkungen auf die Architektur neuer Kirchen: Die Kirchenbänke rückten nun näher an den Altar, der Altarraum wurde auf das Niveau der Gemeinde abgesenkt, und die Form der Kirchenräume betonte die Gemeinschaft der Gläubigen und die Nähe zum Priester. Dem Ideenreichtum der Architekten waren dabei keine Grenzen gesetzt. Darum zählen die Kirchen der 1950er- bis 1970er-Jahre noch heute zu den außergewöhnlichsten Bauwerken, die man im Ruhrgebiet entdecken kann.

Darunter auch die Kirche St. Barbara in Duisburg-Rheinhausen. Ihre Namensgeberin ist die Schutzheilige der Bergleute: die Kirche St. Barbara, die 1961–1964 in einem Wohnquartier für die Beschäftigten der unmittelbar benachbarten Hütten- und Bergwerke Rheinhausen AG errichtet wurde. Mit ihrem drachenförmigen Grundriss liegt die Kirche prominent auf einem langgestreckten Grundstück an der Biegung der Klausstraße. Das Dach ist als Betonschale ausgebildet, die sich über dem Altarbereich nach oben biegt und mit einem Kreuz gekrönt wird. Die Wände sind außen und innen mit grobem Bruchstein aufgemauert. Zwischen Dach und Altarwand ist eine Fuge aus Buntglas gesetzt, die sich seitlich wandfüllend fortsetzt. So entsteht im Inneren eine besondere Lichtstimmung.

2011 wurde die Kirche entwidmet, seitdem steht sie leer. Für die zukünftige Nutzung des seit 2013 denkmalgeschützten Bauwerks gibt es aktuell keine Pläne.

Die Kampagne „Big Beautiful Buildings“

Die Verantwortlichen der Kampagne „Big Beautiful Buildings“ nahmen diese Eigenschaften zum Anlass, die Kirche St. Barbara mit einer Auszeichnung zu ehren. Ab dem 26. August zählt das Gebäude zu den „Beispielhaften Bauten der 1950er bis 1970er“ Jahre und ist Teil des europäischen Kulturerbejahres 2018.

Die Auszeichnung der Kirche ist Teil von „Big Beautiful Buildings. Als die Zukunft gebaut wurde“. Die gemeinsame Kampagne von StadtBauKultur NRW und der TU Dortmund (Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung), rückt das bauliche Erbe der 1950er bis 1970er Jahre in ein neues Licht und lädt dazu ein, große und kleine, bekannte und unbekannt, auffällige und unscheinbare Gebäude wieder oder auch ganz neu zu entdecken. Im Laufe des Europäischen Kulturerbejahres 2018 öffnet das Projekt die Türen zu ausge-

wählten Bauwerken. Besucht werden können Exkursionen, Vorträge, Kunstprojekte und viele andere Veranstaltungen an außergewöhnlichen Orten. Damit wollen StadtBauKultur NRW und die TU Dortmund einen grenzüberschreitenden Diskurs über den angemessenen Umgang mit dem architektonischen Erbe anstoßen, zu dem auch die Kirche St. Barbara in Duisburg-Rheinhausen gehört.

Mehr Informationen zur Kampagne und Programm unter: www.bigbeautifulbuildings.de

Alle Neuigkeiten, Projekte und Veranstaltungen im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 in Deutschland finden Sie unter www.sharingheritage.de

Ansprechpartner Presse:

Christoph Kremerskothen
StadtBauKultur NRW, Leithestraße 33, 45886 Gelsenkirchen
T: 0209 31981-20
M: 0171 7064804
MAIL: christoph.kremerskothen@stadtbaukultur.nrw.de
WEB: www.stadtbaukultur.nrw.de

Presseinformationen/-fotos: <https://bigbeautifulbuildings.de/ueber/presse>

Facebook: www.facebook.com/bigbeautifulbuildings

Instagram: www.instagram.com/big.beautiful.buildings

Hashtag: #bigbeautifulbuildings

Über StadtBauKultur NRW

StadtBauKultur NRW setzt sich für eine lebenswerte, nachhaltig und qualitativ gestaltetete bauliche Umwelt in Nordrhein-Westfalen ein. Sie will dazu beitragen, den aktuellen Herausforderungen an unsere gebaute Umwelt mit zukunftsweisenden und zugleich geschichtsbewussten Konzepten zu begegnen. Zu diesem Zweck realisiert StadtBauKultur NRW eigene Projekte, Veranstaltungen und Publikationen und sie unterstützt Dritte, ihre Ideen für Nordrhein-Westfalen zu verwirklichen. Sie richtet sich sowohl an Fachleute aus dem Bauwesen und Entscheidungsträger in den Kommunen als auch an betroffene und aktive Bürgerinnen und Bürger.

Über das Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung an der TU Dortmund

Das Fachgebiet beschäftigt sich in Lehre und Forschung mit aktuellen Fragestellungen der Stadtentwicklung, mit dem Wandel von Stadt und Landschaft, mit Umstrukturierungsprozessen ganzer Stadtquartiere und einzelner Standorte. In diesem Zusammenhang erfolgt am Fachgebiet sowie in der daran angebotenen Fachgruppe Städtebauliche Denkmalpflege auch eine intensive Auseinandersetzung mit Themen der jüngeren Städtebaugeschichte und dem Umgang mit den Bauten und Anlagen der 1950er bis 1970er Jahre. Dies drückt sich in Forschungsprojekten, Studien und unterschiedlichen Veranstaltungsformaten innerhalb und außerhalb der Hochschule aus.